

Damit ein Streit nicht in Gewalt endet

Regionaltreffen der Streitschlichter: Weiterbildung soll Schüler zum Lösen von Konflikten Gleichaltriger befähigen



Beim Treffen der Streitschlichter ging es auch darum, wie man Gewalt abwehrt: Lydia Schäl von der Mittelschule Falkenstein demonstriert an Torsten Badstübner die so genannte Stoppstellung.

—FOTO: SILKE KELLER-THOSS

VON JÜRGEN HÜBNER

Falkenstein/Plauen. „Streit schlichten ist interessant, spannend und mitunter auch stressig.“ Darin sind sich Lea Lauterbach, Nicki Günther und Jane Koschorreck von der Falkensteiner Trützschler-Mittelschule einig. Die drei Neuntklässlerinnen widmen sich seit rund einem Jahr der Aufgabe, bei Konflikten unter Mitschülern zu vermitteln. Am Dienstag waren die Mädchen beim ersten Streitschlichter-Treffen im Falkensteiner Rathaus dabei, an dem rund 50 Jugendliche aus sieben Mittelschulen und Gymnasien des Vogtlandes teilnahmen.

„Nicht nur die Theorie steht im Mittelpunkt. Es geht vor allem um den Erfahrungsaustausch unterei-

nander“, erklärte Petra Thoß vom Jugendamt des Vogtlandkreises, das mit dem Schülerfreizeitzentrum die Regie bei der Veranstaltung hatte. Praxisbezogen waren auch die Workshops, bei denen es beispielsweise um richtiges Verhalten bei eskalierenden Streitsituationen sowie um eine angemessene Kommunikation bei Vermittlungen ging. „Manche Streitereien kriegt man schnell auf die Reihe, andere ziehen sich Monate hin“, weiß Jane Koschorreck. Dabei verweist sie auf einen hartnäckigen Fall an ihrer Schule, bei dem es um Mobbing eines Schülers ging, der jedoch an der Verschärfung des Konfliktes selbst nicht unbeteiligt gewesen sei. „Wenn die Vermittlung was gebracht hat, ist das ein Erfolgserlebnis, das motiviert“, erzählt Lea Lauterbach. „Natürlich

muss der Vermittler neutral und nicht mit einem der Streithähne befreundet sein.“

Anna Hölzl vom Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz findet, dass es vom Umgang her authentischer ist, wenn Jugendliche untereinander statt Lehrer den Zoff beilegen. Drei Regeln gebe es dabei zu beachten: „Gegenseitig zuhören, jeden ausreden lassen und Beschimpfungen vermeiden.“

Für die Vermittlung fachlichen Wissen zur Streitschlichtung waren gestern Monika Sternberg und Berit Stohwasser-Hoffmann vom Bundesverband für Mediation (lateinisch: Vermittlung) mit von der Partie. „Viele Konflikte unter den Jugendlichen schwelen lange im Verborgenen. Meist genügt eine Kleinigkeit für den

Ausbruch“, weiß Petra Thoß vom Jugendamt und fügt hinzu: „Die Streitschlichtung, die meist in einen schriftlich fixierten Vertrag mündet, ist kein Patentrezept mit Erfolgsgarantie, hat sich aber bei einfachen Fällen im Schulalltag öfters bewährt.“

An 15 Schulen im Vogtlandkreis und in Plauen gibt es laut Thoß Streitschlichter. Die Ausbildung, an der auch die Diakonie Auerbach beteiligt ist, soll sich dieses Jahr auf die Mittelschule Falkenstein, die Geschwister-Scholl-Schule und die Parkschule in Auerbach sowie die Mittelschule Oelsnitz konzentrieren. Petra Thoß: „Es wäre schlimm, wenn das Land Sachsen auch hier Gelder kürzt. Dann sind künftig solche Veranstaltungen wie in Falkenstein infrage gestellt.“